



(Foto: Eva-Maria Rösel)

A Love in Black and White

Regina Cornelsen Francois' Weg von der Pegnitz an den Mississippi

In der sechsten Ausgabe unserer Veranstaltungsreihe *club testimon* seit 2007 interviewte Susanne Rieger (*Verlag testimon*) am 2. Oktober 2010 in der Nürnberger Akademie Regina Cornelsen Francois. Dieser faszinierenden Frau und ihrem Lebensweg ist in *transit nürnberg #4: USA!* ein Beitrag des aus Ansbach stammenden und in den Vereinigten Staaten lebenden Amerikanisten Dr. Harald T. Leder gewidmet.

Regina Cornelsen Francois ist Fränkin mit ostpreußischen Wurzeln, Amerikanerin, Hebamme, Architektin, Heilpraktikerin, Mutter, Unternehmerin und Autorin. Ihre bewegte Biografie führte sie von Coburg über Bamberg und Nürnberg in die USA nach Baton Rouge in Louisiana und Miami Beach (Florida). Doch immer gab es ein Leitmotiv: Die Liebe zu farbigen Menschen und ihrer Kultur. Ihr Traum wurde Wirklichkeit, als sie in Nürnberg den afroamerikanischen *G.I.* Wilbert Francois kennenlernte und mit ihm 1972 in den Tiefen Süden der Vereinigten Staaten ging. Dort fand sie die Geborgenheit einer Großfamilie, aber auch das Weiterwirken der brutalen Rassentrennung, das sie unweigerlich Parallelen zum Rassismus in Deutschland vor und nach 1945 ziehen ließ, Themen, mit denen sich auch der *Verlag testimon* in seinen Publikationen schon mehrfach beschäftigt hat, etwa in Prof. Kurt E. Shulers Text über den Erfolg der von den Nazis vertriebenen jüdischen *Untermenschen* in ihrer neuen Heimat in *transit nürnberg #1* oder einem Aufsatz über farbige *Besatzungskinder* von Dr. Leder in *transit nürnberg #2*.

Temperamentvoll, offen und selbstironisch gab Frau Cornelsen Francois dem Publikum Auskunft über ihren Lebenslauf, oft gewürzt mit Anekdoten, die zum Nachdenken oder Schmunzeln anregten. Dabei entstand ein differenziertes und aufschlussreiches Bild der Bedingungen, unter denen eine *schwarzweiße* Familie in den USA lebt, und deren Entwicklung innerhalb von fünf Jahrzehnten.



Frau Cornelsen Francois beim Interview
(Foto: Eva-Maria Rösel)



Südstaatler unter sich oder der internationale Spätschoppen mit zwei Vertretern aus vier Ländern: Louisiana, Florida, Bayern und Franken
(Foto: Susanne Rieger)



Facetten eines Lebens: Regina (rechts) als Bayerische Rollschuhschnelllaufmeisterin 1959
(Foto: Familie Cornelsen)



Zeichnungen, Fotos und Texte von Regina Cornelsen Francois als Anschauungsmaterial für die Gäste
(Foto: Susanne Rieger)

Im Interview und in den anschließenden zwanglosen Gesprächen mit den Anwesenden bei selbstgemachten *Meatballs* und *Cornbread* wurde klar, dass das Multitalent Regina Cornelsen Francois weiter voller Ideen steckt, getreu ihrem Motto: *Die Zeit ist so kurz und zugleich gibt es so viele Dinge, die man ausprobieren muss*. Eine besondere Note erhielt der Event durch die Anwesenheit ihrer Familie, insbesondere ihrer quicklebendigen und geistreichen Mutter Ursula.



Beste Laune trotz ernster Themen beim Star und seinen Gesprächspartner(inne)n
(Foto: Susanne Rieger)



Ein feiner Nachgeschmack der Veranstaltung: original Louisiana Fleischbällchen und Maisbrot - home cooked
(Foto: Eva-Maria Rösel)



Der jüngste Zuhörer ...
(Foto: Susanne Rieger)



... und die älteste Teilnehmerin: Frau Ursula Cornelsen mit ihrer Tochter Regina
(Foto: Susanne Rieger)

Nach eigener Aussage haben Frau Cornelsen Francois Ihre Erfahrungen vor allem den Unterschied zwischen einer oberflächlichen und wandelbaren gesellschaftlichen Moral und der überzeitlich gültigen Ethik gelehrt. Die Quintessenz ihres bisherigen Lebens formulierte sie in folgendem Gedicht:

Attitude

You must believe that more or less
 Within this desert of distress
 Is a - to our great salvation
 Oasis of purification;

Where one sees worries and life's heat
 Only from the observer seat;
 Where life's most desperado way
 Seems only like a Broadway play;

Where all the raisins in the cake
 Are yours to eat for goodness sake;
 Where you hold in your very hand
 The mandatory happy end;

This island of delight you'll find
 Right in your heart - right in your mind;
 For happiness the great prelude
 That is your very

Attitude!!!

Einstellung

Du musst an sie glauben, dass es sie gibt, mehr oder weniger
 In dieser Wüste des Kammers
 Zu unserem großen Heil
 Eine Oase der Reinigung;

Wo man Sorgen und die Hitzigkeit des Lebens
 Nur wie ein Zuschauer sieht;
 Wo die schlimmste Schurkerei des Lebens
 Nur wie ein Broadwaystück erscheint;

Wo Du alle Rosinen im Kuchen
 essen darfst, in Gottes Namen;
 Wo Du in der eigenen Hand hast
 Das zwangsläufige Happy End;

Diese Insel des Entzückens wirst Du finden
 Genau in Deinem Herzen - genau in Deinem Verstand;
 Der große Auftakt zum Glück
 Das ist Deine eigene

Einstellung!!!

Dieser Abend bot nicht nur geschichtliches Wissen, kostenlose Südstaatenküche und realitätserprobte Lebensphilosophie, sondern vor allem die inspirierende Begegnung mit einem außergewöhnlichen Menschen - tausendmal besser und ehrlicher als jede *Doku-Soap* im TV.

Eine Liebesgeschichte in Schwarz-Weiß
 Von der Pagnitz an den Mississippi - 02.10. 09:16 Uhr

NÖRNBERG - Wenn sich zwei waschechte Franken in den Südstaaten der USA treffen, haben sie sich viel zu erzählen. Ist das Gespräch auch noch durch einen Auftritt in der Nürnberger Presse zustande gekommen, der seinen Weg über den Großen Teich fand, deutet dies auf eine außergewöhnliche Geschichte hin.



Gesucht wurden vor einem Jahr Leute, die in Nürnberg Kontakte zu Afroamerikanern hatten. Mit leichter Verzögerung meldete sich aus dem sonnigen Florida, ihrem Un-Ruhesitz, Regina Cornelsen Francois. Ihr Leben bietet Stoff für einen Fortsetzungsroman.

Die waschechte Fränkin hat es in die USA verschlagen: Hier steht Regina Cornelsen Francois am Strand von Miami Beach.
 Foto: aus dem Buch



Die zweifache Mutter, Hebamme, Architektin, Heilpraktikerin, Unternehmerin und Autorin wuchs in den fünfziger und sechziger Jahren als Tochter ostpreussischer Flüchtlinge in Coburg, Bamberg und Nürnberg auf. Während sich die Familie Schritt für Schritt wieder in den Mittelstand hocharbeitete, waren Reginas Kindheit und Jugend geprägt von Schulausbildung, Sport – und einer Faszination für Afrika und farbige Menschen. Gelegenheiten zum persönlichen Kennenlernen boten sich ihr durch afrikanische Gaststudenten und Angehörige der amerikanischen Besatzungstruppen.

Trotz aller Anfeindungen sind Regina und Wilbert Francois glücklich.

Artikel in der Online-Ausgabe der *Nürnberger Zeitung* über Regina und Wilbert Francois